

schließen wollen, werden abgelehnt. Ein Antrag der Volkspartei wendet sich gegen das Hilfsrichtermessen; er wird gegen die Stimmen der Linken und eines Teiles desentrums abgelehnt. Weiterberatung Mittwochvormittag.

Politische Nachrichten.

Leipzig, 28. September. (Tel.) Die Abschleppung des Torpedoboots „S. 69“ ging bei ruhigem Wetter und normalem Wasserstand glänzend vonstatten. Das Fahrzeug, das nur leicht beschädigt scheint, wurde nach der Kaiserlichen Werft gebracht.

Zur Reichstagswahl.

Leipzig, 28. September. (Tel.) Am nächsten Sonntag hält der Vorstand des Thüringischen Städteverbandes hier eine Sitzung ab, um zur Reichstagswahl Stellung zu nehmen.

El Motri in Madrid.

Madrid, 28. September. (Tel.) El Motri hat gestern dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußeren einen Besuch abgestattet. Die Verhandlungen werden beginnen, sobald El Motri vom König empfangen worden ist.

Vorbereitungen der Marineverordnungen.

London, 28. September. (Tel.) Lord Charles Bessell hat an den Premierminister einen offenen Brief geschrieben, in dem er erklärt, die Sicherheit des Reiches erfordere sofortige Vorkehrungen für den Bau von neuen und weiteren Dreadnoughts außer der für das nächste Jahr vorgesehenen fünf Neubauten. Bessell führt die Anzahl der im Dreieck in den Jahren 1913/14 zur Verfügung stehenden Dreadnoughts zum Beweis an, daß England jetzt in eine äußerst gefährliche Lage gerate. Zur Deckung der hierfür erforderlichen Ausgaben fordert er die sofortige Emittierung einer großen Ueberlegenheit, die England an Seeschiffen haben werde, noch dadurch erheblich beeinträchtigt werde, daß es an Kohlenstoffen, Vorräten, Docks, Kreuzern und Torpedobooten fehle, während die deutsche Kriegsmarine mit all dem in bewunderungswürdiger Weise versehen sei. Die Regierung müsse außerdem mit der Notwendigkeit rechnen, eine starke Flotte im Mittelmeer zu halten, wo im Jahre 1915 Österreich-Ungarn und Italien nach Dreadnoughts verordnungsbereit haben würden.

Die Baumwollenerbeiterbewegung.

London, 28. September. (Tel.) Die Krise in der Baumwollenerzeugung zu Lancashire scheint sich zu verschärfen. Die Unternehmer und Arbeiter konnten bisher zu keiner Einigung gelangen. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Unternehmern am Montag die Generalauslösung beschließen werden. 700 Fabriken würden dann geschlossen und 150 000 Arbeiter auf die Straße gesetzt werden.

Rückkehr des Großwesirs nach Konstantinopel.

Wien, 28. September. (Tel.) Großwesir Hafik Pascha ist gestern nach Konstantinopel abgereist.

Vom republikanischen Staatskonvent.

Genève, 28. September. (Tel.) Nach der Wahl Roosevelt zum Präsidenten des republikanischen Staatskonvents ergriff Roosevelt das Wort und lobte zunächst die Verwaltung des Präsidenten Taft. Er ging dann auf die Korruption über und meinte, daß einige Fälle von Korruption auch unter den Republikanern vorgekommen seien. Die Schuldigen aber ihrer Funktionen entbunden worden sind. Für die Zukunft aber erklärte Roosevelt, werde die republikanische Partei gegen die Korruption aufschärfte Vorgehen, auch gegen Mitglieder anderer Parteien. Roosevelt schloß mit den Worten: „Niemand erste Pflicht ist es, die Unrechtmäßigkeit zu bekämpfen. Die Korruption, in welcher Form sie sich auch zeigt, ist der Feind der freibürgerlichen Einrichtungen einer Volksgemeinschaft. Wir werden die Korruption in der Politik und in allen anderen Zweigen bekämpfen, und zwar bis aufs Messer.“

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 28. September. Weiterbericht der Königl. Schifff. Landesverwaltungen zu Dresden. Voraussage für den 29. September 1910. Schwache südwestliche bis südwestliche Winde, Auflockerung, tagsüber warm, nachts kalt, trocken. Böhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher.

harter anhaltender Tau, mütter Sonnenuntergang, Abendrot. Fichtelberg: Nacht schwacher Nebel, glänzend Sonnenuntergang, Abendrot.

Die Amtsette des Oberbürgermeisters. Heute überreichte Herr Geheimer Kommerzienrat Gustav Philipp im Neuen Rathaus Herrn Oberbürgermeister Dr. Dittich die von ihm der Stadt Leipzig für den Oberbürgermeister gestiftete goldene Amtsette mit der Bitte, dieses Geschenk als Ausdruck seiner Anhänglichkeit und Liebe für die Stadt Leipzig anzunehmen. Herr Oberbürgermeister Dr. Dittich übernahm das Geschenk im Namen der Stadt und sprach dem Schenkgeber wärmenden Dank aus für die Stiftung dieses kostbaren Geschenkes. Der König hat bereits die Genehmigung dazu erteilt, daß der Oberbürgermeister von Leipzig die goldene Amtsette trage und daß das städtische Wappen auf der Amtsette angebracht wird.

Abjehle des Reichshauptmanns vom Katschologium. Vor Beginn der heutigen Gesamtsitzung verabschiedete sich Hr. Eggelsen Herr Reichshauptmann Dr. Freiherr von Weid im Katschologium vom Katschologium. Er sprach dabei aus, daß er nicht ohne ein Wort des Abschieds von der Stadtverwaltung habe scheiden wollen, und daß ihm ein freundliches Andenken zu erwahren, wie er stets gern seiner amtlichen Beziehungen zur Stadt Leipzig gedenken werde, in der er sich sehr wohl gefühlt habe. Herr Oberbürgermeister Dr. Dittich gab ihm im Namen des Rates der hohen Freunde Ausdruck, daß Hr. Eggelsen Wert darauf gelegt habe, sich von den Mitgliedern des Rates persönlich zu verabschieden, und daß Hr. Eggelsen, den ehrsüchtigen und wackrigen Dank für das dem Rat allseitig bewiesene Wohlwollen entgegenzunehmen. Der Rat bedauerte tief, daß Hr. Eggelsen nur verhältnismäßig kurze Zeit an der Spitze des Regierungsbüros gestanden, aber auch diese Zeit habe genügt, um allseitig Hr. Eggelens ein dankbares Gedächtnis zu sichern. Mit weiten Kreisen teile der Rat den Wunsch, daß Hr. Eggelsen nach seiner reichsweiten Tätigkeit ein recht langer, fröhlicher Lebensabend beschließen möge.

Veränderungen im Justizdienst. Der König hat den Landgerichtsdirektor Dr. Ernst Walter Degen in Leipzig zum Rat bei dem Oberlandesgericht ernannt. Amtsgerichtsrat Arthur Heinrich Berthold Kretschmer in Leipzig wurde zum Landgerichtsrat bei dem Landgericht Chemnitz ernannt. Paul Adolf Ernst Hoffmann in Chemnitz zum Landgerichtsrat bei dem Landgericht Chemnitz ernannt. Verlegt wurden die Staatsanwälte Dr. Gustav Anton Hennicke in Rauen und Dr. Gustav Anton Hennicke bei dem Landgericht Leipzig und Heinrich Werner Eberhard Lothar v. Carlowitz zu dem Landgericht Bayreuth.

Titelwahlen. Der König genehmigte, daß der Inhaber der Hofbibliothek Hr. Fr. Winter Sohn, Leipzig, Schillerstraße 5, den ihm vom Großherzog von Sachsen-Weimar verliehenen Titel „Großherzoglich Sächsischer Hofbibliothekar“ annehme und fühle.

Jubiläum. Am 1. Oktober feiert der Kaufmann Karl Friedrich Julius Söhle senior, Witinhaber der bekannten Firma Söhle & Co., Leipzig, Querstraße 18, das 50jährige Jubiläum der Gründung seiner 40jährigen Geschäftsjubiläum. Herr Söhle war bis 1. Oktober 1865 Teilhaber der Firma Söhle & Brunow, von diesem Termin ab Witinhaber der obengenannten Firma. — Bei der Galvanotypie und Metallinschriftler Jerom & Meißel begehrt heute der Galvanotypist Gustav Schneider, L.-Städtisch, Hauptstr. 62, sein 25jähriges Berufsjubiläum im unterthörischen Dienst der Firma; er ist der 4. Substitut bei Jerom & Meißel.

Verkaufsgeld für Kabelverlängerungen des Elektrizitätswertes. Bei dem Elektrizitätswert Süb haben sich die Anträge auf Verlangung elektrischer Stromes in letzter Zeit beträchtlich vermehrt. Es macht sich daher die Verlegung weiterer Kabel erforderlich. Die beantragten Anschlüsse sind zum Teil so dringlich, daß die Verlegung der dafür nötigen Kabel unverzüglich vor sich gehen muß. Ob nun von der Stadtverordneten für Kabelverlängerungen verwilligt 4 500 000 M. noch Mittel vorhanden sind, läßt sich zurzeit nicht mit Sicherheit übersehen. Die jetzt erforderlichen Kabelverlängerungen fallen auch außerhalb des Planes, der für die Verlegung des bereits bewilligten Betrages zugrunde gelegt war.

Der Rat hat deshalb beschlossen, für Erweiterungen des Kabelnetzes des neuen Elektrizitätswertes Süb ein Verrechnungsgeld von 100 000 M. aus Anleiheemitteln zu bewilligen, und erucht die Stadtverordneten um Zustimmung.

Vom Schöngericht. In der morgen beginnenden fünften diesjährigen Sitzungsperiode des Schöngerichts haben folgende Hauptverhandlungen an: Donnerstag, den 29. September, vormittags 10 Uhr: gegen den Schlosser Robert Paul Korgentz aus Seilerhäusern wegen Verurteilung; nachmittags 1 1/2 Uhr: gegen die Wäscherin Minna verw. Schönlund geb. Schneider aus Maltitz wegen verurteilter Abtreibung, Kindesmord und Beleidigung eines Weibchens. Freitag, den 30. September, und Sonnabend, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den Kaufmann Karl Wilhelm Köbel aus Borsdorf wegen Weibchens und den Klempner Bernhard Hermann Kriß aus Leipzig wegen Verurteilung zum Weibch. Montag, den 3. Oktober, und eventuell Dienstag, den 4. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den Jagdbildhauer Dr. phil. Hans Ferdinand Robert Köhl aus Chemnitz wegen verurteilten Totschlags. Mittwoch, den 5., und Donnerstag, den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den Aushilfsknecht Karl Friedrich Kopp aus Gieschütz wegen Raubmordes usw. und den Metzgermeister Friedrich Wilhelm Kopp aus Gieschütz wegen Raubmordes usw. Freitag, den 7. Oktober, und eventuell Sonnabend, den 8. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den Klempner Ernst Trebs aus Querfurt wegen falscher Anschuldigung und Freiheitsberaubung und den Schenkwirt Karl Hermann Schmidt aus Hunditz bei Grimma wegen falscher Anschuldigung und Freiheitsberaubung. Dienstag, den 11. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den Diensthelfer Heinrich Bruno Richter aus Brandis wegen Weibchens und den Jagdbildhauer Arthur Walter Herrmann aus Leipzig-Vindenua wegen Verurteilung zum Weibch. Mittwoch, den 12. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den früheren Kreisregistrator Oskar Georg Johannes Kamm aus Leipzig wegen Beleidigung amtlicher Urkunden; mittags 12 Uhr: gegen den früheren Kreisregistrator Ernst Walter Geyer in Leipzig-Kottbusch wegen qualifizierter Unterschlagung im Amte und gewinnfährlicher Urkundenfälschung. Donnerstag, den 13. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den Maler Heinrich Louis Wilhelm Oskar Siz aus Langenwiesenthal, wegen Verurteilung. Freitag, den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den Maurer und Hauswächter Friedrich Karl Worms aus Leubach wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang; nachmittags 1 Uhr: gegen den Tischler Hermann Emil Böhm aus Schörlitz wegen Sittlichkeitsverstoßes. Samstag, den 17. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den Schneidergehilfen Friedrich Andreas August Hinkel aus Bornede und den Tapezierer Franz Hermann Härtel aus Klappendorf wegen Wäpverbrechens. Dienstag, den 18., und Mittwoch, den 19. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den Gastwirt Richard Gustav Heilmann aus Brandis bei Reichbach wegen vorläufiger Brandstiftung und Verberungsbetrugs. Donnerstag, den 20. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den Maler Max Ludwig Heymann aus Eibenforst wegen vorläufiger Brandstiftung, Verberungsbetrugs und Betrugsverstoßes. Freitag, den 21. Oktober, vormittags 10 Uhr: gegen den Buchhalter und Agenten Paul Emil Hermann Rudolf Halenwinkel aus Delitzsch, wegen Wäpverbrechens; mittags 12 Uhr: gegen den Mediziner Karl Max Würdiger aus Döbern wegen Wäpverbrechens und den Schlosser Friedrich Emil Reich aus Oberborsdorf wegen Verurteilung. Den Vorsitz in den Verhandlungen führt Landgerichtsdirektor Dr. Müller.

Zu Gedächtnis für die diesmalige Schöngerichtsperiode sind folgende Herren ausgeschieden: Schmidt, Gustav, Privatmann in Großdeuben, Leubach, Kaufmann in Leipzig, Hartmann, Jul. Theodor, Kaufmann in Leipzig, Engelmann, Paul, Kaufmann in Leipzig, Giese, Wilfried, Arzt, Gutbesitzer in Böhla, Thalacker, Otto, Friedr. Joh., Handelspartner in Leipzig-Gohlis, Duhon, Ernst, Privatmann in Borsdorf, Franke, Karl Hugo, Privatmann in Regio, Schleich, Franz, Kaufmann in Böhla-Ehrenberg, Teich, Friedrich, Albin, Gutbesitzer in Volken, Jäger, Ernst, Paul, Kaufmann in Leipzig-Möckern, Richter, Johann, Ernst, Tapezierermeister in Leipzig, Krell, Oskar, Gutbesitzer und Gemeindevorstand in Klingenberg, Weibach, Gustav, Eduard, Privatmann in Leipzig-Blasewitz, Hartung, Adolf, Eduard, priv. Buchhändler in Leipzig, Friedrich, Det., Gemeindevorstand in Hirschfeld, Hauschild, Carl, Jul., Kaufm., Verlagsbuchhändler, in Leipzig, Rudolph, Julius, Gutbesitzer und Gemeindevorstand.

vorstand in Weitzsch, Richter, Reinhold Otto Elias, Telegraphendirektor in Leipzig, Kobijsch, Friedr. Leop. Paul, Kaufmann in Leipzig, Hellmann, Max, Rittergutsbesitzer in Schönbach, Schulz, Dr., Johann, Carl, Martin, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer in Schönau, Helle, Friedrich, Wihl, Schlossermeister in Leipzig, Jahn, Emil, priv. Kaufmann in Leipzig, Fischer, Paul Otto, Buchdruckereibesitzer in Leipzig-Gohlis, Hilgenberg, Ernst, Albert, Rob., Bankdirektor in Leipzig, Jungmann, Ernst, Oskar, Kaufmann in Leipzig, Sad, Rudolf, Paul, Ingenieur und Fabrikbesitzer in Leipzig, Herpich, Carl, Jul. Kaufmann in Leipzig, und Böhm, Karl, Kaufmann und Hoflieferant in Leipzig.

Verlegung größerer Gasrohre in der Unger- und Wöllauer Straße. Der Gasdruck in einem Teil des Netzes des Stadtteiles Unger-Crottendorf, an das die Grundstücke an der Wöllauer- und Ungerstraße angegeschlossen sind, ist sehr gering, weil die jetzigen von der Thüringer Gasgesellschaft verlegten Verteilungsleitungen eine Weite von nur 50 und 75 Millimeter besitzen. Schon seit längerer Zeit und deshalb aus dem Kreise der dortigen Gasabnehmer Klagen über Brandmangel erfolgt. Eingehende Untersuchungen über die Beschaffenheit des Rohrnetzes durch die Gaswerksverwaltung haben die Berechtigung der Klagen bestätigt. Nachdem sich nun die Thüringer Gasgesellschaft zur Zahlung eines einmaligen, bei der Inbetriebnahme der Rohre durch den Gaswerk Betrages von 500 A unter der Bedingung bereit erklärt hat, daß die Rohrverlängerungen sofort (nicht erst nach dem 31. Dezember 1911, wo das Gaswerk erstbaue in südliches Eigentum übergeht) in Angriff genommen werden und bis spätestens den 1. Oktober dieses Jahres ausgeführt sind, hat der gemischte Gaswerksrat empfohlen, die Verlegung der Rohre schon jetzt zu bewilligen. Es soll in den südlichen Fußwegen der Ungerstraße auf deren Straße von der Wöllauer bis zur Zweinmünder Straße und in den südlichen Fußwegen der Wöllauer Straße von der Martin- bis zur Ungerstraße je ein 100 Millimeter weites Rohr eingelegt werden.

Gesellschaftsjubiläum. Am 1. Oktober feiert die Firma Bar & Hermann, Buchdruckerei in Leipzig, Kurprinzstraße 17, die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Kleiner Inhaber der Firma ist jetzt Herr Wilhelm Bar, der Sohn des Firmengründers.

Wohnungsjubiläum. Am 1. Oktober vollenden sich 25 Jahre, daß der Lehrer Moritz Haupt und der Marktbesitzer Wihl. Lange im Grundstück Eichenstraße 17 (Wölbner Buchdruckereibesitzer Rich. Schmidt) wohnen. Herr Lange besitzt auch seit 25 Jahren den Hausmannsposten im genannten Grundstück.

Wichtig für Hausbesitzer: Kapitalverrechnung für Kabelverlängerungen. Nach dem bisher gültigen Verfahren mußte sich der Antragsteller bei Verlegung von Kabeln verpflichten, das für die Verlegung erforderliche Kapital bis zur Inbetriebnahme des neuen Elektrizitätswertes mit 5 Proz. zu verzinsen, falls nicht von vornherein eine Deckung der Kosten aus den Stromentnahmen zu erwarten ist. Darin soll jetzt eine Veränderung eintreten. Der Rat hat nämlich beschlossen, für alle künftigen Anträge auf Kabelverlängerungen die Grundlag in Uebereinstimmung mit dem in § 52 der Ortsbauordnung für die Einlegung der Leitungen der städtischen Gas- und Wasserwerke getroffenen Bestimmungen dahin abzuändern, daß die 5 Proz. Verzinsung vom Antragsteller so lange gefordert wird, bis die in Frage kommende Straßenstraße, gerechnet von Straßenkreuz zu Straßenkreuz, zu einem Drittel der Länge beider Straßenseiten über die einseitige Besetzung zur Hälfte bebaut und unmittelbar an eine bereits mit Kabeln versehene Straße angeschlossen ist. Die Stadtverordneten sollen zu dieser Forderung ihre Zustimmung geben.

Wintersaison. Die Winterausgabe des beliebten Zonenjahresplaners für die sämtlichen städtischen Staatsbahnen, nebst allen Linien von Thüringen, Harz, Riesengebirge, Nordböhmen und allen wichtigen Ausläufern Deutschlands und Österreichs, gelangt bereits jetzt zu dem diesjährigen Heft von 25 Pf. (von Berlin) in allen Buch-, Papier- und Buchhandlungen. Neben seiner praktischen Regierereinstellung und dauerhaften Schicklichkeit besitzt der Plan einen sehr reichhaltigen Inhalt, vorwiegend Eisenbahnarten, Angaben über Kilometerfahrpreise und Gepäcksätze usw. Diebstähle. Zur Nachtzeit sind Spühhuben in verschiedenen Gartenanlagen der Kolonie an der Kalkstein-Anstalt-Strasse eingebrochen und haben daraus verschiedene Kleingewinnstücke gestohlen. — Durch ein Fenster einer Parterrewohnung in der Schönbachstraße gelangten Diebe in die Klammkammer und nahen u. a. auch eine goldene Damenkettchen mit schwarzem Edelstein mit blumenartiger Emailverzierungen. — Gestohlen wurde von einem Kollwagen in der Reichstraße ein Ballen,

konnte ich trotz der vorgerückten Stunde keinen Schlaf finden. Immer wieder quälte mich die Frage, wo ich schon etwas von der Rue Montesquieu gehört hatte. Ich hatte das Gefühl, daß es in der Anglegenheit gelegen war, die mich in ihrem Verlaufe hierhergeführt hatte. Aber ich kam nicht mehr darauf. Zuletzt fiel ich in einen Schlafkammer, und nun kam plötzlich ein Licht die Erleuchtung über mich. Ich hörte eine Stimme neben mir den Namen der Straße aussprechen. Als ich mich erkannte die Augen rieb, merkte ich, daß ich geträumt hatte. Aber den Klang der Stimme hatte ich noch im Ohr: es war die des Polizeikommissars Müller. Mit dem Vorworte, den Herrn von Montpelier mit dem gebührenden Mittrauen zu empfangen, schloß ich nun endlich befriedigt ein.

Sechzigstes Kapitel.

Am folgenden Vormittag sah ich um elf Uhr im Regiments und überließ die „Times“, als ich bemerkte, daß ein Kellner sich mir näherte. Ihm folgte ein elegant gekleideter Herr, dessen Aussehen meinem in der vorhergehenden Nacht erwachten Mittrauen allerdings keine Ähnung gab. Trotzdem beschloß ich, auf meinen Hut zu sein. Einen Moment später fand er vor mir und verbeugte sich. „Habe ich das Vergnügen, mit Herrn Kart zu sprechen?“ fragte er. „Gern“, erwiderte ich, „und Sie sind ohne Zweifel der Herr von Montpelier?“ „Ich bin ich“, blieb ich stehen, und sah Herrn Gottlob Brief aus der Tasche. „Ich bedauere“, fuhr ich fort, „daß ich abwesend war, als Sie gestern abend vorsprach. Hoffentlich habe ich Ihnen dadurch keine Unannehmlichkeiten bereitet.“ „O nein“, antwortete er, „nicht im geringsten. Mein Weg führte mich zufällig darüber, und so dachte ich, ich könnte Sie möglicherweise im Hotel treffen.“ — Nach einer kleinen Pause legte er lächelnd hinzu: „Ich ermahnte es übrigens nicht. Sie sind zum ersten Male in Paris, nicht?“

„Erwiderte“, erwiderte ich, „und gestern nachmittag habe ich einen reizenden Ausflug die Seine hinunter gemacht, bis nach St. Cloud — ein entzückendes Fied — und letzte erst spät nach Hause zurück, wo mich Ihre Karte und Nachricht sowie dieser Brief von Herrn Gottlob erwarteten.“

Er verbeugte sich. Ich fuhr nach einem Blick auf den Brief fort: „Sie wissen vermutlich, daß ich kein Privatsekretär bin?“ „Gern“, erwiderte er.

„Gut.“ In diesem Briefe teilte er mit mir, daß Sie mir gewisse Instruktionen erteilen werden, denen ich Folge leisten soll.“

„Er nicht.“ In diesem Falle, Herr von Montpelier“, sagte ich hinzu, „stehe ich Ihnen zu Diensten. Welcher Art sind, wenn ich fragen darf, diese Instruktionen?“ „Sehr einfacher Art“, erklärte er. „Ich habe für Herrn Gottlob ein Geschäft zu erledigen. Falls ich es nun heute schon zu Ende führen kann, so wäre es notwendig, daß Sie noch heute abend abreisen, um einige Dokumente von der oberhöchsten Wichtigkeit nach London zu bringen. Der Nachmittag gehört Ihnen, Sie können ihn verwenden, wozu Sie Lust haben. Von heute abend an möchte ich Sie erlauben, hier im Hotel zu bleiben, um jeden Augenblick zur Abreise nach London bereit zu sein.“

„Sehr wohl, Herr von Montpelier, Punkt sieben Uhr werde ich mich hier einfänden und Sie erwarten.“ „Gut“, sagte er und erhob sich. „Ich werde Sie nicht allzulange warten lassen. Ihr Zug fährt am St. Lazarebahnhof um neun Uhr.“

„St. Lazare?“ wiederholte ich überaus. „Nahoh“, bestätigte er. „Sie werden über Dieppe zurückkehren. Der Bahnhof ist nur eine kurze Strecke von hier entfernt, und Sie werden die Reise angenehmer finden. Und nun, auf Wiedersehen, Herr Kart!“

Er schüttelte mir die Hand und entfernte sich. Ich begab mich in den Vorhof, ließ mich in einem Rohrstuhl nieder und setzte meine Pfeife in Brand. (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Mündner Theater.

Man schreibt aus München: Professor Max Reinhardt hat gleich einem Schauspieler, der auf einen guten Abgang bedacht ist, sich für den Abgang seines diesjährigen Mündner Gastspielers etwas ganz Besonderes ausgespart. Er veranstaltete an den beiden Haupttagen des Oktoberfestes in der

riesigen Wäptheater der Ausstellung eine Volksaufführung der Sophokleischen Tragödie „König Oedipus“, und zwar um den breitesten Volkschichten den Besuch zu ermöglichen, im Eintrittspreise, die im wohlthätigen Begnügen zu den Freisen werden und die die fabelhafte Höhe von 120 M. für den Parkettist erreicht haben. Die Aufführung der Tragödie in einer Halle, die wegen ihrer Dimensionen große Ansprüche an die Stimmittel der Darsteller macht, ohne eigentliche Bühne und ihre technischen Hilfsmittel, war ein gewagtes Experiment, an das sich eben nur ein so genialer Regisseur wie Reinhardt heranwagen konnte. Aber das Experiment ist gelungen, es war ein Riesenerfolg für Reinhardt wie seine Schauspieler. In die Einrichtung der Halle hatte man lediglich einen griechischen Tempel, das Haus des Königs Oedipus, eingebaut. Auf den Stufen dieses Tempels spielten sich die Hauptscenen der Tragödie ab, während die Kollongenen, die Kollongenen des Schers und der Hirten direkt in den Zuschauerraum verlegt waren. Man hatte zu diesem Zweck im Parkett einen breiten Gang geschaffen, und hier stand mitten im Publikum im Halbkreis der Chor der Götter, die gemächlichen als Zuschauer die gemächliche Schicksalstragödie ihres Königs miterlebten und die zur von Zeit zu Zeit ihre Klagen oder Warnungen erteilen ließen. Man weiß ja, wie Reinhardt große Volksfeste lebendig werden zu lassen versteht, aber wie hier die heulenden und jammernden Menge mitten durch den Zuschauerraum hereinströmte und an den Stufen des Hauses mit erhöhten Händen um Rettung bat, aber wie die Wäpde und Knechte nach dem Tod Jokastes dem Entsetzen gepäp die Stufen des Hauses betradeten, in das Parkett hinein, um dem zitternden Volk dies schauerliche Ende der Königin zu verkünden, das alles war von eigenartiger und erschütternder Wirkung, der sich wohl niemand entziehen konnte. Und durch die driliche Trennung der Kollongenen von den Volkschichten kam der eigentliche Inhalt der Tragödie mit überreicherem Schärfe und Klarheit zum Ausdruck. Freilich daraus schließen zu wollen, wie das geschehen ist, daß mit diesem Versuch die Entdeckung des Theaters in ein neues Stadium getreten ist und man das Theater der Gegenwart, das wirklich künstlerische Theater gefunden habe, das endlich die langgesuchte Form darstellt, um den weissen Volksfreien eine Kunst zu bieten, wäre eine große Selbsttäuschung. Ganz

abgesehen davon, daß sich eben nur die Tragödien der griechischen Klassiker mit ihrem geringen jenseitigen Apparat und ihrer Einheit von Zeit und Ort in einem solchen Rahmen aufführen lassen, was man doch einer betriebsmäßigen Aufführung, was man hier mit geschickter Hand zustande gebracht hat, unrettbar ein gewisses Stillsitzen, ein künstlerisches Verständnis entgegenbringen, was bei den breiten Volkschichten doch kaum vorhanden ist und auch kaum vorhanden sein kann.

Eine andere Frage ist dann noch, ob die griechischen Schicksalstragödien überhaupt die geeignete Kost für das Volk sind. Man kann da sehr verschiedene Meinungen sein. Aber als Experiment war diese Aufführung des „König Oedipus“, bei der Reinhardt ein gewisses Stillsitzen, ein künstlerisches Verständnis entgegenbringen, was bei den breiten Volkschichten doch kaum vorhanden ist und auch kaum vorhanden sein kann.

Eine andere Frage ist dann noch, ob die griechischen Schicksalstragödien überhaupt die geeignete Kost für das Volk sind. Man kann da sehr verschiedene Meinungen sein. Aber als Experiment war diese Aufführung des „König Oedipus“, bei der Reinhardt ein gewisses Stillsitzen, ein künstlerisches Verständnis entgegenbringen, was bei den breiten Volkschichten doch kaum vorhanden ist und auch kaum vorhanden sein kann.

erzählt uns Berliner Mitarbeiter Dr. Max Dobson in der neuesten Nummer der „Schaubühne“. Vor vier Jahren war's in Weimar. König hatte zum seitlichen Abschied vom alten Hoftheater, den Tasse gespielt. Man haben wir schon einige redliche Stunden um ihm beim Weine in der „Bürten-grust“. L'honneur how war längst vorübergezogen, und durch die offenen Fenster läute von den hohen Prachtbäumen vom Hause her ein lautes Zwitschern. Wir brachen auf. Ueber dem lieben schiefwinkligen Marktplatz leuchtete die jungfräulich jughafte Felle eines wunderbaren erwachenden Junimorgens. Was wir abends und nächstens an Kunst- und Lebenswonne geschickt, umringt um alle wie ein schwärmerischer lächelnder Rauch, an dem der Wein den geringsten Anteil hatte. Der Abschied war schmer, aber es mußte wohl sein, und so begann ein unheilbares Händelschiffeln.

Die einzige Zeitung in Leipzig welche zweimal täglich erscheint und monatlich frei ins Haus nur 90 Pfennige kostet ist das Leipziger Tageblatt

H. M. H. 2166, enthaltend halbwöchentliche Werbungen. — Vermutlich durch Taschendiebstahl ist im Einlieferungsraum des Städtischen Leihhauses ein Portemonnaie mit 20 A Inhalt abhanden gekommen.

Die Maus. Unter der Selbstbeobachtung, seinem Chef, einem Gelehrten in Düsseldorf, annähernd 100 A monatlich zu haben, meldete sich bei der hiesigen Kriminalpolizei ein 21 Jahre alter Berliner aus Bielefeld bei Zwickau. Er wurde in Haft genommen.

Bermittelt wird seit dem 24. 9. 1910 der 14jährige Arbeitsschlichter Franz Petermann, der zuletzt in L. Lindenau, Angerstraße 35, wohnte. Er ist 1,60 m groß, von schlanker Gestalt, hat dunkelblondes Haar und blaues Gesicht. Bekleidet war er mit dunkelblauer Jacke, gestreifter Hose, braunen Schuhen und schwarzen Strümpfen. — Desgleichen wird seit dem 25. 9. durch den Schlichtermeister Emil Philipp geb. am 4. 10. 1881 in Barra, aus seiner Wohnung, Ziegelstraße 12 in L. Blagwitz, Er ist etwa 1,65 m groß, von kräftiger Gestalt, hat grau meliertes Haar und ebenförmigen Schnurrbart. Seine Kleidung soll u. a. aus dunkelgrünem Arbeitsanzug bestanden haben.

Auf frischer Tat ergriffen. In einem Zimmer einer Villa in der Schwabgassestraße wurde von einer Dame ein vollständiger fremder Koffer angetroffen. Es gelang, den Spionhaken festzunehmen. Die gestohlene Sache als ein schon schwer vorbestrafter 31 Jahre alter Hausdiener aus Tempelhof. Er wurde in Haft genommen. — Auf frischer Tat ergriffen wurde in einem Grundstück der Kupfergasse ein 34 Jahre alter Drechsler aus Lichtenau, der dort Schwärzen geübt hatte. Er mußte sich deshalb verantworten.

Verhaftungen. Ein 17 Jahre alter Kontorist aus Reilschanden, der in einem Geschäft des Nordviertels in Stellung gemeldet und dem dort gestiegen worden war, kam dort angeblich aus Rache Waren im Werte von mehreren 100 A Die Sachen konnten sämtlich wieder herbeigeführt werden. Der Täter wurde verhaftet. — Nach einer Mitteilung aus Greiz ist dort ein 20 Jahre alter Weber aus Glaucha festgenommen, der kürzlich in der Bornsdorfer Straße in L. Connewitz einen größeren Diebstahl verübt hatte. Das dabei erbeutete Geld war verloren. — In Haft kam ein jetzt oft vorbestrafter 36 Jahre alter Maschinenbauer aus Ralmitz, der in einem Lokal in der Ziegelstraße eine größere Zehne machte, ohne im Besitze von Barmitteln zu sein.

Diebstahl. Zur Rechenschaft gezogen wurde eine wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafter 21 Jahre alte Arbeiterin aus Gohlis. Die Zahl aus Wohnungen, wo sie sich vorübergehend unterging, wurde ermittelt. Einmal verhaftet hatte, Geldbeträge bis zu 60 A und noch verschiedene Kleingeldstücke. Sie trat auf in der Waidgasse, Gohlis, das Geld hatte das Pfandhaus verpfändet.

Ein Fährschiff. In heute in dem Bormannraum der Universität ein „Reliance 42“ Nr. 182206. Die in der Sattelgasse des Raben befindliche Radfahrergewinnkarte lautet auf den Namen Dr. Zuchardt.

Aus Sachsen.

Dresden, 28. September.

Auszeichnungen. Der König hat anlässlich der Einweihung des Neuen Rathhauses folgende Auszeichnungen verliehen: Oberbürgermeister Dr. Heutler erhielt das Komturkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens, Stadtbürgermeister Dr. Justizrat Dr. Stödel das Offizierskreuz des Albrechtsordens, Stadtrat Baumeister Kammerherr die Krone zum Offizierskreuz 1. Kl. des Albrechtsordens, der Rathhausbaumeister Stadtbaurat a. D. Bräter den Titel und Rang als Oberbaurat, der Rathhausbaumeister Architekt Karl Roth das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens und Stadtbauratinspektor Böffel das Offizierskreuz 2. Klasse des Albrechtsordens.

Rüderowalde, 28. September. (Ein Opfer seines Berufes) ist der hiesige Gemeindevorstand und Schmiedemeister geworden. Beim Befahren eines Weides wurde er von einem Hufschlag des Tieres getroffen und tödlich verletzt.

schied. Aber die Schneider blieben zuge. Und während über dem Zaunengeliebte des Lukas-Graun-Hauses eben die Sommerkonne aufstieg und das Gewässer in den Baumkronen zum Wärm anholte, trieb sie auf offenem Marktplatz nieder und wiederholte: „Kein, ja mir: werb' ich mal eine Schauspielerin!“

Kainzgen Frauen rüsten noch über, dann lenkte sich die rechte herab, während die linke oben blieb, kein Gesicht wurde ernst, die Gestalt riefte sich auf, er lächelte die Hand aus der Hand der jungen Kollegin und gab ihr, wie Hans Sachs dem David, nur etwas sanfter, eine „Schwelle“. Da hol'n Ritterlag, sagte er, „Ich auf!“ Die Prinzessin küßte Tasso beglückt die Hand und ließ davon...

Zur Veranlassung einer Gedenkstunde für Kainz sind am vorigen Sonntag im Berliner Neuen Schauspielhaus eine Anzahl Herren zusammengetreten, die dem verstorbenen Künstler persönlich nahestanden. Die Kommittee gehören an: Direktor Dr. Otto Brahm, Julius Elias, Artur Glosier, Ludwig Hahn, Direktory Halm, Kulturred Paul Tomas, J. Vanbau, Paul Lindau, Felix Philipp, Paul Schlichter, Hermann Sudermann, Rechtsanwält Artur Wolff und Theodor Wolff. Es ist beschlossen worden, daß die Feier an einem Sonntagvormittag in der zweiten Hälfte des Oktober im Neuen Schauspielhaus stattfinden soll. Es soll zunächst auf der dem Anlaß entsprechend dekorierten Bühne ein Trauergebäude gesprochen werden. Gerhart Hauptmann, der gegenwärtig in Vortorio weiß, ist telegraphisch gebeten worden, dieses Gebüde zur Verfügung zu stellen. August Storma hat sich ebenfalls bereit erklärt, das Gebüde zu sprechen. Im Namen der deutschen Schauspieler dürfte vermutlich Otto Sommerstorf eine von Paul Lindau entworfene kurze Gedächtnisrede halten. Im Namen der Bühnenkritiker und Freunde dürfte Ludwig Hahn eine Rede halten. Frau Dillmann soll gebeten werden, mit dem Vortrag eines Lebens an der Feier teilzunehmen. Ebenfalls an Professor Siegfried Dörs die Bitte gerichtet

Freiberg, 28. September. (Hoher Besuch.) Gestern vormittag 10 Uhr traf Prinzessin Margarete mit der Oberhofmeisterin a. d. Gabeleng-Linigen aus Pillnitz mittels Automobils hier ein, um unter Führung des Kirchenrats Häffelbarth den Dom und die Kreuzgänge zu besuchen. Die Herrschaften gingen vom Dom nach dem Marktplatz und fuhren dann unmittelbar wieder nach Pillnitz zurück.

Städtisches. Der Stadtgemeinderat hat beschlossen, von jetzt ab die Sparkasseneinlagen vom Tage der Einlegung an zu verzinsen und beim Königl. Ministerium dahin vorstellig zu werden, daß da der Rezervefonds bereits 375 000 A beträgt, von jetzt ab nur noch ein Drittel des Reingewinns für den Rezervefonds und zwei Drittel für städtische Zwecke Verwendung finden dürfen.

Hallenstein, 28. September. (Neues Orchester.) Der Leiter in Vengelsfeld tätig gemeine Musikdirektor Lehner hat sich hier niedergelassen und bildet ein „Hallensteiner Konzert-Orchester“.

Leisen, 28. September. (Die städtische Sparkasse) erstellte im Jahre 1909 einen Reingewinn von 26 748 A.

Aus Sachsens Umgebung.

Hirschberg (Schle), 28. September. (Zeltkur.) Wegen eines Felssturzes am Vorelpejßen bei Lohn ist die Bahnstrecke Hirschberg-Löwenberg vorläufig gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten, der Güterverkehr wird umgeleitet.

Ramburg, 28. September. (Großfeuer) brach letzte Nacht in dem großen Grenzischen Dampfzägewerk aus und vernichtete die bedeutenden Holz- und Brettervorräte vollständig.

Schm. Kamin, 28. September. (GeRorden) ist hier in der letzten Nacht der Großindustrielle Franz Knappe, Seniore der Firma „Kiebitz- und Kaminbauwerkstätten“ und Zwickauerfabrik „Knappe Sohn“, im Alter von 70 Jahren.

Tageschronik.

Berlin, 28. September. (Professor Ludwig Vietz) der Rektor der Berliner Kunstgewerbeschule, hat einen schweren Verlust erlitten. Seine Tochter, Frauin Jenny Vietz, die mit rührender Hingabe ihren großen Vater betreute, ist gestern aus dem Leben geschieden. Ein Schlaganfall hat dem Leben der hochbegabten, überall sehr beliebten Dame ein plötzliches Ende bereitet.

Hallberstadt, 28. September. (30 000 Kart in-Hoffmannstropfen verurteilt.) Ein gewis nicht alljährliches Verbrechen wegen Trunkucht ist heute zum ersten Mal in einem hiesigen Amtsgericht. Die „Trunkstüchtige“, die ganz allein in einem Stübchen hockt, hat es fertig gebracht, im Verlaufe von nur vier Tagen ein Vermögen von 30 000 A in Alkohol umzuwandeln, den sie regelmäßig in Form von Hoffmannstropfen — die sonst doch gerade herabgewasenen Menschen verschluckt werden — zu sich genommen hat. Da es ausnahmslos erweist, die Frau von ihrer krankhaften Neigung abzurufen, wird jetzt ihre Unterbringung in einer Irrenheilanstalt in Erwägung gezogen.

Düsseldorf, 28. September. (Blutiger Kampf.) In Ratingen kam es im Zusammenhang mit einer Lohnbewegung zu einem blutigen Kampf zwischen einheimischen und italienischen Arbeitern. Das Messer spielte eine große Rolle. Zwei Arbeiter wurden tödlich und eine ganze Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt. Die Polizei mußte mit der blanken Waffe einschreiten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, bis die Ruhe wieder hergestellt werden konnte.

Frankfurt a. M., 28. September. (Kriatifer Unfall.) Bei Flugversuchen auf dem Giesheimer Exerzierplatz erlitt ein junger Aviatiker einen Unfall. Während des Anlaufes hinterließ der Apparat am und begrub den Lenker unter sich. Der Aviatiker erlitt leichte Verletzungen, der Apparat wurde vollständig zerstört.

Wilmshausen, 28. September. (Ehrenfeld für die Veteranen.) Das Bürgervereins-Vorstand hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung den Veteranen mit einem Jahreserlös von 1500 A eine jährliche Beihilfe von 30 A und den Witwen von Veteranen eine solche von 15 A bewilligt, die am Besonderen auszuführen ist.

Brüffel, 28. September. (Schwerer Automobilunfall.) Auf der Chaussee von Gent nach Brüssel ereignete sich gestern ein furchtbares Automobilunfall. Der Chauffeur des Ingenieurs de Poorter in Gent suchte in schneller Fahrt einem Kinde auszuweichen, das aber trotzdem vom Automobil erfaßt und zerquetscht wurde. Das Auto rannte dann gegen einen Baum und wurde völlig zerstört. Dem Chauffeur wurde der Schädel eingedrückt; er war sofort tot. Ingenieur de Poorter wurde tödlich verletzt. Ein anderer Anfaßer blieb unverletzt.

werden, sich mit dem Villaharmonischen Chor an dieser Gedächtnisfeier zu beteiligen, und man hofft auch, das Orchester der Hesperer zu gewinnen.

Engelbert Humperdinck schreibt, wie „Nord und Süd“ mitteilt, gegenwärtig zu Waetersling's „Säuem Vogel“ die Musik. Das Märchenbuch soll mit der Musik Humperdincks noch in diesem Herbst von Max Reinhardt am Deutschen Theater herausgebracht werden.

Ein Wasserbau-Raucher-Moß-Spiel. Joseph Rains hat in Wiener Burgtheater eine fassende Rinde zurückgelassen, und so unerschütterlich seine geniale Persönlichkeit auch war, die Direktion des Wiener Hofburgtheaters muß jetzt endlich an Erlass denken. Wie die „Worgenpost“ erzählt, schwanden zuletzt Verhandlungen mit Albert Wasserbaum mit Friedrich Raucher und mit Alexander Moß. Alle drei, dem Deutschen Theater angehörende Künstler, sollen schon in der nächsten Zeit in Wien aufspielen. Die Ausschüsse, die sich Wasserbaum speziell eröffnet, sind allerdings besonders verlockend; unter anderem würde er den Wallenstein spielen, der über dreißig Jahre den Rollen Sonnenschild zugehörte und schon für viele Saisonen Kainz zugehörte war.

Max Marterstein, der berühmte Direktor der Vereinigten Stadttheater in Köln, feiert Anfang Oktober d. J. das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Bühnenleiter.

Ein Universitätsjubiläum. Aus Anlaß der hundertjährigen der Berliner Universität gelangt in den nächsten Tagen ein Jubiläumsdreimärtsstück zur Ausgabe, das in 175 000 Exemplaren gedruckt worden ist. Es zeigt die Bilder Friedrich Wilhelms III. und Wilhelms II.

Der erste Tag der Denkmalspflege findet am 29. und 30. September in Danzig statt. Eine besondere Tagung für Heimatschutz findet in diesem Jahre nicht statt, wohl aber sollen Verhandlungen eine Vereinigung der Tagungen für Denkmalspflege und Heimatschutz herbeiführen.

Wien, 28. September. (Anarchisten.) Wie der „Neuen Freien Presse“ von gestern aus Warschau gemeldet wird, wurden auf der Fahrt nach Stata drei russische Anarchisten nach heftiger Gegenwehr von Gendarmen festgenommen. In ihrem Besitze wurde eine große Menge von Waffen und Munition sowie eine große Anzahl anarchistischer Broschüren gefunden. Die drei Verhafteten hatten aus der Bukowina einen bedeutenden Waffenbeschlag nach Rußland gebracht.

Wien, 28. September. (Von der Cholera.) Angefaßt der Choleraepidemie wurde das Eintrüden der Refruten aus den an der Donau gelegenen Orten verbotnen. Laut amtlichem Bericht sind gestern sieben neue Fälle von Cholera gemeldet worden, ferner sechs neue Todesfälle infolge Cholera.

Madrid, 28. September. (Eisenbahnunfälle.) Auf dem Bahnhof der in der Nähe von Madrid gelegenen Ortschaft Cercobilla stießen zwei Güterzüge zusammen. Die Gleise wurden vollständig aufgerissen. Ein Bahnarbeiter wurde getötet, zwei andere verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. — Zu gleicher Zeit ereignete sich zwischen den Stationen Gatas-Revena der Bahnlinie Sevilla-Loriba ein gemächter Zug. Fünf Güterwagen kürzten einen Abhang hinunter und wurden vollständig zerstört. Von den Reisenden wurden einige leicht verletzt, ein Bahnbediensteter getötet.

Sport.

Der Große Preis von Europa über 100 km mit Motorführung am Sonntag auf der Leipziger Sportplatzbahn, an dem 4 der bekanntesten Fahrer der Gegenwart, Didenman, Guignard, Heile und Walthaus, teilnehmen, wird, wie schon erwähnt worden ist, von drei Filigranrennen umrahmt. Der Rennungsvertrag für die Rennen, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen, hat die Meldung von 40 Fahrern gebracht, die für alle drei Rennen eingeschrieben sind. Unter den Meldungen befindet sich eine Reihe bekannter Namen, wie Clemens Schürmann, Münster, der Berliner Bruno Wegener, Tschmer, Kubel, Lorenz, Gangevoort, Bied u. a., ferner der Deutsch-Amerikaner Schwab sowie der größte Teil der Leipziger Rennmannschaft mit Fuchs, Schernitz, Hübde, Jäger, Wilmann, Voigt an der Spitze. Erwähnt sei hierbei, daß der hiesige Halbmarathonfahrer Bogumil Leipzig diesmal als Flieger mit starten wird.

Passagierfahrten des V. VI. Aus München wird uns telegraphiert: Gestern unternahm der V. VI zum erstenmal zwei aufeinander folgende Fahrten, von denen der erste gleichzeitig der 2. war. Beim ersten Ausfluge betraf das Luftschiff drei große Kreise über der Heilmühle, fuhr dann die Fahrt entlang bis Verlach und kehrte dann zum Landungsplatz zurück, wo es um 4 Uhr 40 Minuten glatt landete. Nach Aufnahme neuer Passagiere trat „V. VI“ zu einer Fahrt nach Wamburg auf, von wo er um 6 Uhr zurückkehrte. Bei der ersten Fahrt wurden über die Heilmühle 14 000 Postkarten ausgeworfen. — Heute will er mit Passagieren die Zugspitze überfliegen. Die Fahrt wird über den Starzberger und Staffelsee und das Wolzthal entlang nach Garmisch, Partenzleichen und dem Eibsee gehen. Von dort aus soll die Überfliegung versucht werden.

Der Simphonkrieger Chaves. Ueber die letzten Lebensstunden des Simphonkriegers Chaves wird aus Domodossola, wo er an den Folgen der schweren Verletzungen verschied, die er sich bei dem Unfall zugezogen hat, mit dem der frühere Flugende, noch folgendes berichtet: Am Dienstag morgen trat eine schicksalhafte Begegnung mit Atembehörden ein, die zu den schwersten Verletzungen Anlaß gab. Sofort wurden die Freunde Chaves, Duray und Christians, an das Krankenlager gerufen, denen Chaves sagte, daß es ihm sehr schlecht gehe. Die Lähmung des Rückenmarkes griff immer mehr um sich, trotz der Einatmungen von Sauerstoff und Erfrischung belebender Mittel. Der Kommandant Calcutti besuchte Chaves gegen 11 Uhr, wofür Chaves dem dankte. Er betonte, daß er ein guter Katholik sei. Einer seiner Freunde ludte ihm Mut zuzusprechen, indem er darauf hinwies, daß ihm die ganze Welt demüdere, worauf er antwortete: „Ja, so bin, was ich war!“ Um 12 Uhr 40 Minuten traf Chaves' schicksalhaft erwarteter Bruder Jean ein, den eine Depesche aus Paris herbeigeführt hatte. Der Sterbende erkannte ihn sofort und begrüßte ihn dankbar. Bald trat aber die Agonie ein, in welcher der frühere Alpenflieger immer wieder von Bergen, Gletschern, Hochbergen und Sturmwinden phantasierte. Dann wollte er wieder wissen, wieviel Uhr es sei, und fragte, daß die Stunden so langsam vergehen. Um 3 Uhr erlitt der Tod den unglücklichen Sieger des Alpenfluges von seinem Leiden. — Chaves ist das sechste Opfer, das in diesem Jahre die Aviatik gefordert hat.

Gerichtssaal.

— Hofam, 28. September.

Beurteilte Gattenermörder. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 26 Jahre alten Löhler Koch von hier wegen vorläufiger Tötung und gefährlicher Körperverletzung zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Koch hatte seine 18jährige Frau erschossen und seine Schwiegermutter durch mehrere Revolverkugeln gefährlich verletzt.

Paris, 28. September. (Telegr.)

Gefährliches Verhängnis. Das Kriegsgericht von Rennes verurteilte einen Soldaten, Beau, der ein Gefährlichkeitsmittel von einem Fort bei Cherbourg entwendet hatte, zu zehn Jahren Kerker.

Letzte Nachrichten.

Die Krawalle in Mosbit.

O. Berlin, 28. September. (Vrio-Teil.) Die Aufhänger der vergangenen Nacht wollen sich allem Anschein nach mit den wütenden Ausschreitungen noch nicht begnügen, denn heute morgen zeigte es sich bei der Aufräumung auf den verwüsteten Straßen, daß ein großer Teil der Wurfsteine schon wieder verschwunden war. Ohne Zweifel haben sich die Aufhänger wieder mit Wurfgeschloßen versehen, zumal da die Anwohner der am meisten heimgesuchten Kollodier Straße die Steine in ihre Wohnungen mitgenommen haben. Die Wirkungen der Geschosse aus den Browningpistolen sind heute an den zertrümmerten Fenstern und Türschloßen und auch im Holz der Türen deutlich zu sehen. Der Versuch der Polizei, in die Häuser einzudringen, aus denen geworfen und geschossen wurde, scheiterten meist daran, daß die Haustüren jedesmal rasch verschlossen wurden. Die Zahl der Verletzten läßt sich im Moment noch nicht angeben, immerhin wird die Zahl 100 durchaus nicht zu hoch gegriffen sein. Spät in der Nacht sah man hier und da Leute mit verbundenen Köpfen herumlaufen, andere trugen kleinere Verletzungen an Kopf und Händen. Die Leute waren nicht selten betrunken. Ueber die Ursache der Krawalle äußert man sich von politischer Seite dahin, daß unmöglich alles Janhagel

sein könne, was sich gestern, besonders von den Häusern aus, an den Angriffen beteiligt habe. Ein planmäßiges Vorgehen von gleichzeitigen Leuten soll an den Vorgängen deutlich zu erkennen gewesen sein, mit dem plötzlichen Ausschlag der Wurfsteine verbunden und das Licht in den Wohnungen ausgeblüht wurde, sowie die Tatsache, daß überall Leute mit dem Hausgeschloßen bereitstanden, um die Kollodier in die Häuser einzulassen. — Heute vormittag lagen die Straßenszene ziemlich ruhig da. Man weiß allerdings nicht, ob es die Ruhe vor oder nach dem Sturm ist. Zur Klärung der Verhältnisse wurden neue Beamte herangezogen. Die Offiziere ließ man mit Rücksicht auf ihre an Ort und Stelle gemachten Erfahrungen möglichst im Dienst. — Dem Kaiser ist über die Mosbit-Ausschreitungen ein ausführlicher Bericht erstattet worden. Von politischer Seite äußert man sich noch über die weiteren Maßnahmen dahin, es handle sich allerdings um eine bitter ernste Sache, eine kleine Revolution. An die Proklamierung des Bürgerkriegs wird aber nicht gedacht. Es liegt auch heute noch keine Veranlassung vor, die Militär heranzuziehen. — Heute mittag haben in der Kollodier Straße achtzehnhundert anwesende Leute die Verurteilung gegen die Aufhänger der Sicherheitsorgane und hebt hervor, daß die Einwohner der Straße sich nicht an den Tumulten beteiligt hätten. Nach der Sitzungstraße zu ist die Kollodier Straße nach einen hiesigen Kollodier abgeperrt. Die Straße zeigt immer noch deutliche Spuren des nächtlichen Kampfes. Nicht ein Gasfahndarbeiter ist heligelieben. Den Straßenbamm besen zahlreiche Scherben und Steine.

Berlin, 28. September. (Fig. Drahtmeld.) Im Polizeipräsidium landen heute heute vormittag unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten a. Jagow ein eingehende Konferenz statt, zu denen auch die Abteilungskommandanten der Edulmannschaft hinzugezogen worden waren, um über Maßnahmen zu beraten, durch die eine Wiederholung der Szenen in der vergangenen Nacht verhindert werden soll. Das Ergebnis der Besprechungen, die mittags noch fortzuwähren, wird wahrscheinlich eine öffentliche Warnung sein.

Einbringung der Staatsausführung über die Kommunen in Preußen.

Berlin, 28. September. (Vrio-Teil.) Der preussische Immediatkommission für eine Verwaltungsreform ist eine Regierungsverordnung, betreffend die Einbringung der Staatsausführung über die Kommunen, zugegangen.

Karl Volls f.

Berlin, 28. September. (Fig. Drahtmeld.) Kommerzienrat Karl Volls der Begründer der Vollschen Milchwirtschaft, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Verhaftung eines Defraudanten.

Berlin, 28. September. (Fig. Drahtmeld.) Der Kontrolleur der Kreispartalle in Luchel, Suppl. It, der im Juni dieses Jahres die Sparralle um 102 500 A Betrag in der vergangenen Nacht in der Friedrichstraße verhaftet worden. Bei ihm wurden etwa 2500 A vorgefunden.

Verhaftung eines Räuberbande.

Breslau, 28. September. (Fig. Drahtmeld.) Eine aus 30 Personen bestehende Räuberbande vollführte an der russischen Grenze einen Raubzug, wobei sie 3 Wäcker, einen Gemeindevorsteher und zwei Bauern durch Revolverkugeln töteten. Als das Räuber die Verfolgung aufnahmen, war die Bande spurlos verschwunden.

Explosion in Bergwelt.

Jastarnia, 28. September. (Fig. Drahtmeld.) Im Alexander-Bergwerk wurden durch eine Explosion von Gasen sechs Bergleute getötet und vier schwer verletzt.

Rechtshaus.

London, 28. September. (Fig. Drahtmeld.) In einem Steinbruch zur Greensville in Kanada wurden große Mengen von Rechtschreibern, aus der Radium gewonnen wird, gefunden.

Letzte Handelsnachrichten.

Table with exchange rates and market data for various locations including Berlin, Hamburg, and London.

Advertisement for H. Dohmen's porcelain and glass products, featuring the text 'Stets das Neueste für Ausstattungen in Porzellan und Glas' and 'H. Dohmen Kurprinzstrasse 17'.

Leipziger Kurse vom 28. September.

Table of Leipzig stock market prices, including columns for 'Leipziger Kurse vom 28. September' and various stock symbols and prices.

Table of Berlin stock market prices, including columns for 'Berliner Kurse vom 28. September' and various stock symbols and prices.

Table of industrial and utility stock prices, including columns for 'Industrielle und Nutzw.' and various stock symbols and prices.

Table of foreign exchange rates, including columns for 'Wechselkurse' and various exchange rates.

Table of gold and silver prices, including columns for 'Gold- und Silberpreise' and various prices.

Berliner Kurse vom 28. September.

Table of Berlin stock market prices, including columns for 'Berliner Kurse vom 28. September' and various stock symbols and prices.

Table of Berlin stock market prices, including columns for 'Berliner Kurse vom 28. September' and various stock symbols and prices.

Table of Berlin stock market prices, including columns for 'Berliner Kurse vom 28. September' and various stock symbols and prices.

Table of Berlin stock market prices, including columns for 'Berliner Kurse vom 28. September' and various stock symbols and prices.

Table of Berlin stock market prices, including columns for 'Berliner Kurse vom 28. September' and various stock symbols and prices.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6. enthält die zur Benutzung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäftskarten und Verträge von Wechseln. An- und Verkauf von Wertpapieren. Aufnahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 2 1/2%. Verleihung von Treasurfonds unter eigenem Vorkauf der Aktien.

Leipziger Handelszeitung.

Jahresbericht des Stahlwerksverbandes.

Der Jahresbericht des Stahlwerksverbandes für das mit Ende März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr 1909/10, der in der gestrigen Generalversammlung zur Vorlage gelangte, weist darauf hin, daß das abgelaufene Geschäftsjahr der Eisenindustrie zwar eine allmählich sich entwickelnde Besserung gegenüber dem Tiefstand des Vorjahres brachte, jedoch noch nicht den erhofften allgemeinen und kräftigeren Aufschwung. Am internationalen Markt war die Stimmung etwas zweifelhafter, besonders in den Vereinigten Staaten, wo die Eisenbahnen mit dem lange zurückgehaltene Bedarf allmählich hervortraten. Der Inlandmarkt erhielt eine Anregung durch die Verlängerung der Stabstabenvereinbarung sowie durch die nicht unbegründete Aussicht auf das Zustandekommen weiterer Konventionen in der deutschen Eisenindustrie. Die Stabstabenvereinbarung hat für den Markt in Stabstaben leider günstige Erfolge gezeigt und gibt hoffentlich die Grundlage für einen weiteren Aufschwung der Stabstabenindustrie.

Trotz der auf dem Weltmarkt eingetretenen Erhellung des Preisniveaus glaubte der Verband nach dem Grundgedanken einer pflichtigen Behandlung der aus der Depression emporkommenden Konjunktur, besonders aber auch in Rücksicht auf seine heimischen Abnehmer, die Inlandpreise für Halbzeug und Formeisen während des ganzen Geschäftsjahres beibehalten zu lassen. Da der Verband durch die im Vorjahre erfolgte Herabsetzung der Preise für Halbzeug und Formeisen während des ganzen Geschäftsjahres mit diesen niedrigen Preisen zu rechnen hatte, so blieb das gefällige Ergebnis des höheren Absatzes hinter dem vorjährigen zurück. Der Gesamtverkauf an in Deutschland abgesetzten Stahl betrug 4.801.998 Tonnen (Kohlenabgabe und Bleichmittel) und blieb hinter dem Beteiligungsjahr für diese Zeit in Höhe von 6.183.163 Tonnen (wie i. V.) um 1.381.165 (22,33%) Tonnen oder 28,59% (22,15%) Proz. zurück.

Über die Geschäftslage der einzelnen Erzeugnisse ist folgendes zu erwähnen. Der inländische Absatz von Halbzeug war von Beginn des Jahres an zurückgefallen und wurde in den weiteren Quartalen lebhafter, so daß der Gesamtverkauf nach dem Inlande eine Zunahme von rund 135.000 Tonnen gegenüber dem Vorjahre aufweist. Der Auslandmarkt lag im 1. Vierteljahr weiter ruhig, wurde jedoch später lebhafter und zeigte bei steigendem Preis mehr Tätigkeit, besonders bei der amerikanischen Weltbewerber im Laufe des Jahres sehr günstig. Der Gesamtverkauf von Halbzeug betrug 1.872.977 (1.417.852) Tonnen, wovon 66 (63,73) Proz. auf das Inland und 24 (26,27) Proz. auf das Ausland entfielen.

In schwerem Eisenbahnbedarf wurde der inländische Absatz von Eisenbahnen bedingten Zurechtstellung und Sportmaterial in der Aufstellung der Staatsbahnen lebhafter. Die für das abgelaufene Geschäftsjahr aufgegebenen Mengen sämtlicher deutschen Staatsbahnen blieben hinter dem bereits im Vorjahre fast ermäßigten Mengen sehr erheblich zurück, zum Teil bis über 50 Proz. Auch der Bedarf für das Geschäftsjahr 1911 stellt sich noch niedriger als im Vorjahre, so daß auch das laufende Geschäftsjahr wieder große Ausfälle in den Bestellungen der deutschen Staatsbahnen bringen wird, wenn nicht, was nicht wahrscheinlich ist, noch erheblicher Nachträge eintreffen. Das Eisen- und Stahlbedarfsgeschäft des Jahres 1910 stellt sich jedoch als ein sehr gutes dar. Der Absatz an Eisenbahnen war während der ersten Hälfte der Berichtzeit lebhafter, mit einer Anzahl von Städten und Kreisen wurden größere Aufträge erteilt. Gegen Jahresende wurde der Markt etwas matter. In neuerer Zeit trat jedoch wieder lebhafter Nachfrage ein, und die Aufträge ergaben einen umfangreichen Arbeitsauftrag.

Das Auslandsgeschäft in schwerem Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen. Das Auslandsgeschäft in Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen. Das Auslandsgeschäft in Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen.

Das inländische Formeisen-Geschäft konnte sich Anfangs nur langsam entwickeln, wurde jedoch später lebhafter. Nach verschiedenen Schwankungen hob sich das Frühjahrs-Geschäft im Laufe des ersten Vierteljahres erheblich. Obwohl die Marktlage hier eine Besserung der Preise gerechtfertigt hätte, so wurde davon doch im Interesse der Förderung der Verwendung von Formeisen zu Besondere abgesehen und der Verkauf für das höhere Preis freigegeben. Diese Maßnahme erwies sich auch infolge des angebrachten als das Formeisen-Geschäft, das in den ersten Monaten des Jahres recht verheißungsvoll eingeleitet hatte, durch die Auswertung der Bauarbeiten zu einem lebhaften Stillstand kam. Im ganzen war der Inlandbedarf des Geschäftsjahres günstiger als im Vorjahre, den er um rund 205.000 Tonnen überholte.

Im Auslande lagen die Verhältnisse zu Jahresbeginn gleichfalls ruhig. Die britischen Werte traten auf dem Weltmarkt in härtester Weise in Konkurrenz. Insbesondere lebte sich das Geschäft. Im neuen Jahr herrschte Anfangs Ruhe, in den nordischen Ländern litt das Geschäft durch die gebildeten Verhältnisse infolge Geldmangels. Im weiteren Verlauf erhielt der Auslandsmarkt bei anziehenden Preisen größere Tätigkeit. Der Auslandverkauf für Formeisen war im Berichtsjahr 80.000 Tonnen größer als im Vorjahre. In Formeisen wurden vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 verkauft: 1.690.303 (1.403.921) Tonnen (Kohlenabgabe). Auf das Inland entfielen 75,54 Proz., auf das Ausland 24,46 Prozent gegen 77,53 bzw. 22,47 Proz. im Geschäftsjahr 1908/09.

Nach dem Gewinn- und Verlustkonto stellen sich die Handelsausgaben des Geschäftsjahres auf 1.819.404 (1.630.041) M. In der Bilanz figuriert u. a. unter dem Aktiven das Reubauskonto mit 2.348.705 M. (Geschäftsjahr 2.876.300 M.). Die Debitoren sind mit 56.513.099 (49.721.141) M. und die Kreditoren mit 56.575.447 (49.841.043) M. ausgewiesen.

Börsen- und Handelswesen.

Standardbank. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, C. T., bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standard-

bank für den deutsch-niederländischen Getreidekontrakt der Juli-1910-Einladungen von dem Kom. der Donau und dem Schwarzen Meer am 28. September festgesetzt sind.

Bank- und Geldwesen.

Die Deutsche Palästina-Bank, die bekanntlich zum Sechste-Konkern gehört, hat in Tripolis (Syrien), nördlich von Beirut, eine neue Filiale errichtet.

Gründung einer belgischen Bauvereinigung. Wie das „E. L.“ erzählt, wird in Brüssel an der Gründung einer großen belgischen Bauvereinigung mit einem Aktienkapital von 20 bis 25 Millionen Franc gearbeitet, die sich auf ein Ziel von 1000 Bauvereinen, die ihr Kapitalmaterial größtenteils aus Deutschland beziehen.

Berg- und Hüttenwesen.

Chilianische Bergwerks- und Plantagen-Gesellschaft. In der Generalversammlung wurde zunächst die handelsgerichtliche Eintragung der Gesellschaft festgestellt. Nebenüberträge der Vorhänge ausfindig die bisherigen Verhandlungen mit der Firma Arthur Kauf in Mosquito, deren Gültigkeit abgemacht wurde. Die Gesellschaft als erstes Betriebsobjekt übernahm. Die Verhandlungen, die sich hienieden hingen, drehten sich fast ausschließlich um eine Modifikation des Vertrages mit Herrn Kauf. Schließlich wurden die Grundzüge für einen neuen Vertrag mit Herrn Kauf dahin vereinbart, daß die Übernahme der Anlagen einerseits und Rechte auf Grund der Abhängigkeiten andererseits zu wählenden Kommissionen erfolgt. Ferner willigt Herr Kauf in einen dreijährigen Anleihevertrag und begibt sich mit einer Anzahlung von 30.000 M. Die Kommissionen sollen indes dem Aufsichtsrat autorisieren, sich gegebenenfalls geeignete Objekte an Hand oder in Spanien geben zu lassen. Die empfindliche Beschäftigung über ihren Erwerb solle bei den Aktionären bzw. der Generalversammlung liegen. Die Verklammerung erklärte sich damit einverstanden.

Der Hauptmarkt haben unbedeutende Besätze mit Nacharbeit zu Beginn der vergangenen Woche einen ungünstigen Eindruck gemacht, die Preise gingen nach moderater Schwankung zurück und enthielten Käufer von Seite Spanien zu Berlin. Es war vorher ein Rückgang um 2 1/2 % zu verzeichnen. Der Verkauf der Ostsee um 54.189 Pf. St. auf 55 Pf. St. und, höhere Lieferungen haben Käufer nur zu 55,89 Pf. St. Der Markt für ein wenig Bewegung der Nachfrage, die bei Wäsköler vor einem 700 Tonnen zu einer geringeren Preisbildung führte. Dem wurde bekanntlich der Hauptverkauf über 97.515 Tonnen am 21. August bis auf 96.000 Tonnen am 15. September, also im 1909 Tonnen bis demnach höher, was naturgemäß eine größere Beschäftigung des Marktes bei anstehenden Preisen zur Folge hatte, bei einem Absatz von etwa 1000 Tonnen bis zum 15. September. Der Markt für ein wenig Bewegung der Nachfrage, die bei Wäsköler vor einem 700 Tonnen zu einer geringeren Preisbildung führte. Dem wurde bekanntlich der Hauptverkauf über 97.515 Tonnen am 21. August bis auf 96.000 Tonnen am 15. September, also im 1909 Tonnen bis demnach höher, was naturgemäß eine größere Beschäftigung des Marktes bei anstehenden Preisen zur Folge hatte, bei einem Absatz von etwa 1000 Tonnen bis zum 15. September.

Das Auslandsgeschäft in schwerem Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen. Das Auslandsgeschäft in Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen. Das Auslandsgeschäft in Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen.

Das inländische Formeisen-Geschäft konnte sich Anfangs nur langsam entwickeln, wurde jedoch später lebhafter. Nach verschiedenen Schwankungen hob sich das Frühjahrs-Geschäft im Laufe des ersten Vierteljahres erheblich. Obwohl die Marktlage hier eine Besserung der Preise gerechtfertigt hätte, so wurde davon doch im Interesse der Förderung der Verwendung von Formeisen zu Besondere abgesehen und der Verkauf für das höhere Preis freigegeben. Diese Maßnahme erwies sich auch infolge des angebrachten als das Formeisen-Geschäft, das in den ersten Monaten des Jahres recht verheißungsvoll eingeleitet hatte, durch die Auswertung der Bauarbeiten zu einem lebhaften Stillstand kam. Im ganzen war der Inlandbedarf des Geschäftsjahres günstiger als im Vorjahre, den er um rund 205.000 Tonnen überholte.

Im Auslande lagen die Verhältnisse zu Jahresbeginn gleichfalls ruhig. Die britischen Werte traten auf dem Weltmarkt in härtester Weise in Konkurrenz. Insbesondere lebte sich das Geschäft. Im neuen Jahr herrschte Anfangs Ruhe, in den nordischen Ländern litt das Geschäft durch die gebildeten Verhältnisse infolge Geldmangels. Im weiteren Verlauf erhielt der Auslandsmarkt bei anziehenden Preisen größere Tätigkeit. Der Auslandverkauf für Formeisen war im Berichtsjahr 80.000 Tonnen größer als im Vorjahre. In Formeisen wurden vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 verkauft: 1.690.303 (1.403.921) Tonnen (Kohlenabgabe). Auf das Inland entfielen 75,54 Proz., auf das Ausland 24,46 Prozent gegen 77,53 bzw. 22,47 Proz. im Geschäftsjahr 1908/09.

Standardbank. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, C. T., bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standard-

bank für den deutsch-niederländischen Getreidekontrakt der Juli-1910-Einladungen von dem Kom. der Donau und dem Schwarzen Meer am 28. September festgesetzt sind.

Verchiedene Industrien.

Ramerus-Kaufhaus-Compagnie, Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1909. Herr Direktor Dr. Hinderer berichtete, daß die mit einem englischen Konjunktur eingeleiteten Verkaufsverhandlungen noch nicht vollständig abgeschlossen sind, sie haben aber schon zu einem Verkaufsvertrag geführt, zu dem noch die notwendigsten feilgebundenen Bedingungen des Unternehmers beizubringen ist. Auch hat den Engländern bei Einholung von Gutachten die Option verlängert werden müssen, und zwar bis zum 1. Oktober d. J. Der ausbelegene Kaufpreis betrug 40 Proz. und nach mehr über dem eingeflohenen Kapital von 2.200.000 M. auszuscheiden. Für 1909 ergibt sich ein Gewinn von 5065 M., was sich die aus den Vorjahren übernommene Unterbilanz auf 40.720 M. ermäßigt.

Mertens-Kolonialgesellschaft. Gekoren sind die Generalversammlung der Banco-Kaufhaus-Compagnie, Aktiengesellschaft. Das Unternehmen ist inzwischen eine englische Kompanie verkauft und auch bereits übergeben. Der Aufsichtsrat berichtete, daß der Verkauf am 1. Januar 1910 erfolgt ist. Die Gesellschaft hat als Hauptvermögen 40.000 Pf. St. in bar und 18.500 Pf. St. in Form der englischen Kompanie erhalten. Außerdem wurden ihr für die Vermittlung des Unternehmens 210.000 M. als Gehalt und nach erfolgter Rückzahlung durch den 20.000 bis 40.000 M. der Gesellschaft zufließen. Es sind von der eingezahlten Unterbilanz 1.140.000 M. zu 4 1/2 Proz. bei einer Rate von 100 M. zurückbezahlt. Die Gesellschaft hat 20.000 M. zurückbezahlt. Die Gesellschaft hat 20.000 M. zurückbezahlt.

Die Deutsche Palästina-Bank, die bekanntlich zum Sechste-Konkern gehört, hat in Tripolis (Syrien), nördlich von Beirut, eine neue Filiale errichtet.

Gründung einer belgischen Bauvereinigung. Wie das „E. L.“ erzählt, wird in Brüssel an der Gründung einer großen belgischen Bauvereinigung mit einem Aktienkapital von 20 bis 25 Millionen Franc gearbeitet, die sich auf ein Ziel von 1000 Bauvereinen, die ihr Kapitalmaterial größtenteils aus Deutschland beziehen.

Chilianische Bergwerks- und Plantagen-Gesellschaft. In der Generalversammlung wurde zunächst die handelsgerichtliche Eintragung der Gesellschaft festgestellt. Nebenüberträge der Vorhänge ausfindig die bisherigen Verhandlungen mit der Firma Arthur Kauf in Mosquito, deren Gültigkeit abgemacht wurde. Die Gesellschaft als erstes Betriebsobjekt übernahm. Die Verhandlungen, die sich hienieden hingen, drehten sich fast ausschließlich um eine Modifikation des Vertrages mit Herrn Kauf. Schließlich wurden die Grundzüge für einen neuen Vertrag mit Herrn Kauf dahin vereinbart, daß die Übernahme der Anlagen einerseits und Rechte auf Grund der Abhängigkeiten andererseits zu wählenden Kommissionen erfolgt. Ferner willigt Herr Kauf in einen dreijährigen Anleihevertrag und begibt sich mit einer Anzahlung von 30.000 M. Die Kommissionen sollen indes dem Aufsichtsrat autorisieren, sich gegebenenfalls geeignete Objekte an Hand oder in Spanien geben zu lassen. Die empfindliche Beschäftigung über ihren Erwerb solle bei den Aktionären bzw. der Generalversammlung liegen. Die Verklammerung erklärte sich damit einverstanden.

Der Hauptmarkt haben unbedeutende Besätze mit Nacharbeit zu Beginn der vergangenen Woche einen ungünstigen Eindruck gemacht, die Preise gingen nach moderater Schwankung zurück und enthielten Käufer von Seite Spanien zu Berlin. Es war vorher ein Rückgang um 2 1/2 % zu verzeichnen. Der Verkauf der Ostsee um 54.189 Pf. St. auf 55 Pf. St. und, höhere Lieferungen haben Käufer nur zu 55,89 Pf. St. Der Markt für ein wenig Bewegung der Nachfrage, die bei Wäsköler vor einem 700 Tonnen zu einer geringeren Preisbildung führte. Dem wurde bekanntlich der Hauptverkauf über 97.515 Tonnen am 21. August bis auf 96.000 Tonnen am 15. September, also im 1909 Tonnen bis demnach höher, was naturgemäß eine größere Beschäftigung des Marktes bei anstehenden Preisen zur Folge hatte, bei einem Absatz von etwa 1000 Tonnen bis zum 15. September.

Das Auslandsgeschäft in schwerem Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen. Das Auslandsgeschäft in Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen. Das Auslandsgeschäft in Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen.

Standardbank. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, C. T., bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standard-

bank für den deutsch-niederländischen Getreidekontrakt der Juli-1910-Einladungen von dem Kom. der Donau und dem Schwarzen Meer am 28. September festgesetzt sind.

Gründung einer belgischen Bauvereinigung. Wie das „E. L.“ erzählt, wird in Brüssel an der Gründung einer großen belgischen Bauvereinigung mit einem Aktienkapital von 20 bis 25 Millionen Franc gearbeitet, die sich auf ein Ziel von 1000 Bauvereinen, die ihr Kapitalmaterial größtenteils aus Deutschland beziehen.

Chilianische Bergwerks- und Plantagen-Gesellschaft. In der Generalversammlung wurde zunächst die handelsgerichtliche Eintragung der Gesellschaft festgestellt. Nebenüberträge der Vorhänge ausfindig die bisherigen Verhandlungen mit der Firma Arthur Kauf in Mosquito, deren Gültigkeit abgemacht wurde. Die Gesellschaft als erstes Betriebsobjekt übernahm. Die Verhandlungen, die sich hienieden hingen, drehten sich fast ausschließlich um eine Modifikation des Vertrages mit Herrn Kauf. Schließlich wurden die Grundzüge für einen neuen Vertrag mit Herrn Kauf dahin vereinbart, daß die Übernahme der Anlagen einerseits und Rechte auf Grund der Abhängigkeiten andererseits zu wählenden Kommissionen erfolgt. Ferner willigt Herr Kauf in einen dreijährigen Anleihevertrag und begibt sich mit einer Anzahlung von 30.000 M. Die Kommissionen sollen indes dem Aufsichtsrat autorisieren, sich gegebenenfalls geeignete Objekte an Hand oder in Spanien geben zu lassen. Die empfindliche Beschäftigung über ihren Erwerb solle bei den Aktionären bzw. der Generalversammlung liegen. Die Verklammerung erklärte sich damit einverstanden.

Der Hauptmarkt haben unbedeutende Besätze mit Nacharbeit zu Beginn der vergangenen Woche einen ungünstigen Eindruck gemacht, die Preise gingen nach moderater Schwankung zurück und enthielten Käufer von Seite Spanien zu Berlin. Es war vorher ein Rückgang um 2 1/2 % zu verzeichnen. Der Verkauf der Ostsee um 54.189 Pf. St. auf 55 Pf. St. und, höhere Lieferungen haben Käufer nur zu 55,89 Pf. St. Der Markt für ein wenig Bewegung der Nachfrage, die bei Wäsköler vor einem 700 Tonnen zu einer geringeren Preisbildung führte. Dem wurde bekanntlich der Hauptverkauf über 97.515 Tonnen am 21. August bis auf 96.000 Tonnen am 15. September, also im 1909 Tonnen bis demnach höher, was naturgemäß eine größere Beschäftigung des Marktes bei anstehenden Preisen zur Folge hatte, bei einem Absatz von etwa 1000 Tonnen bis zum 15. September.

Das Auslandsgeschäft in schwerem Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen. Das Auslandsgeschäft in Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen. Das Auslandsgeschäft in Eisenbahnmateriale lag im Vergleich zum Inlande recht zurückgefallen.

Das inländische Formeisen-Geschäft konnte sich Anfangs nur langsam entwickeln, wurde jedoch später lebhafter. Nach verschiedenen Schwankungen hob sich das Frühjahrs-Geschäft im Laufe des ersten Vierteljahres erheblich. Obwohl die Marktlage hier eine Besserung der Preise gerechtfertigt hätte, so wurde davon doch im Interesse der Förderung der Verwendung von Formeisen zu Besondere abgesehen und der Verkauf für das höhere Preis freigegeben. Diese Maßnahme erwies sich auch infolge des angebrachten als das Formeisen-Geschäft, das in den ersten Monaten des Jahres recht verheißungsvoll eingeleitet hatte, durch die Auswertung der Bauarbeiten zu einem lebhaften Stillstand kam. Im ganzen war der Inlandbedarf des Geschäftsjahres günstiger als im Vorjahre, den er um rund 205.000 Tonnen überholte.

Im Auslande lagen die Verhältnisse zu Jahresbeginn gleichfalls ruhig. Die britischen Werte traten auf dem Weltmarkt in härtester Weise in Konkurrenz. Insbesondere lebte sich das Geschäft. Im neuen Jahr herrschte Anfangs Ruhe, in den nordischen Ländern litt das Geschäft durch die gebildeten Verhältnisse infolge Geldmangels. Im weiteren Verlauf erhielt der Auslandsmarkt bei anziehenden Preisen größere Tätigkeit. Der Auslandverkauf für Formeisen war im Berichtsjahr 80.000 Tonnen größer als im Vorjahre. In Formeisen wurden vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 verkauft: 1.690.303 (1.403.921) Tonnen (Kohlenabgabe). Auf das Inland entfielen 75,54 Proz., auf das Ausland 24,46 Prozent gegen 77,53 bzw. 22,47 Proz. im Geschäftsjahr 1908/09.

Im Auslande lagen die Verhältnisse zu Jahresbeginn gleichfalls ruhig. Die britischen Werte traten auf dem Weltmarkt in härtester Weise in Konkurrenz. Insbesondere lebte sich das Geschäft. Im neuen Jahr herrschte Anfangs Ruhe, in den nordischen Ländern litt das Geschäft durch die gebildeten Verhältnisse infolge Geldmangels. Im weiteren Verlauf erhielt der Auslandsmarkt bei anziehenden Preisen größere Tätigkeit. Der Auslandverkauf für Formeisen war im Berichtsjahr 80.000 Tonnen größer als im Vorjahre. In Formeisen wurden vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 verkauft: 1.690.303 (1.403.921) Tonnen (Kohlenabgabe). Auf das Inland entfielen 75,54 Proz., auf das Ausland 24,46 Prozent gegen 77,53 bzw. 22,47 Proz. im Geschäftsjahr 1908/09.

Standardbank. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, C. T., bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standard-

Zahlungseinstellungen usw.

Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, C. T., bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standard-

